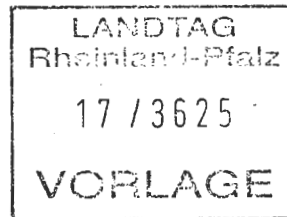




Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie  
Postfach 31 80 | 55021 Mainz

Vorsitzender des  
Ausschusses für Gesundheit, Pflege und  
Demografie  
Herrn Dr. Peter Enders, MdL  
Landtag Rheinland-Pfalz  
55116 Mainz



DIE MINISTERIN

Bauhofstraße 9  
55116 Mainz  
Telefon 06131 16-0  
Telefax 06131 16-2452  
Mail: [poststelle@msagd.rlp.de](mailto:poststelle@msagd.rlp.de)  
[www.msagd.rlp.de](http://www.msagd.rlp.de)

24. August 2018

Mein Aktenzeichen  
PuK-01 421-2-99/18

Ihr Schreiben vom

Ansprechpartner/-in / E-Mail  
Dagmar Rhein-Schwabenbauer  
[Dagmar.Rhein@msagd.rlp.de](mailto:Dagmar.Rhein@msagd.rlp.de)

Telefon / Fax  
06131 16-2415  
06131 1617-2415

## 22. Sitzung des Ausschusses für Gesundheit, Pflege und Demografie am 16. August 2018

hier: TOP 19

**Seniorenresidenz Pro Seniore in Lauterecken  
Antrag der Fraktion der SPD, Vorlage 17/3430**

Sehr geehrter Herr Vorsitzender Dr. Enders,

in der 22. Sitzung des Ausschusses für Gesundheit, Pflege und Demografie am 16. August 2018 wurde der oben genannte Tagesordnungspunkt mit der Maßgabe der schriftlichen Berichterstattung für erledigt erklärt.

Ich berichte daher wie folgt:

Die Nachricht vom Brand der Einrichtung erreichte das Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie am frühen Donnerstagmorgen des 7. Juni 2018. Das Ministerium und die Beratungs- und Prüfbehörde nach dem LWTG beim Landesamt für Soziales, Jugend und Versorgung standen schnell nach Bekanntwerden des Brandes mit dem Regionalverantwortlichen der Pro Seniore Unternehmensgruppe in Saarbrücken sowie Ansprechpartnern der zuständigen Kreisverwaltung und Polizei in Kontakt. Diese befanden sich vor Ort und koordinierten mit der Feuerwehr die Sicherung und Räumung der Einrichtung.

- 1 -

Blinden und sehbehinderten  
Personen wird dieses Dokument  
auf Wunsch auch in für sie wahr-  
nehmbarer Form übermittelt.

Abteilung Gesundheit:  
Stiftsstraße 1-3 • Fax 06131/164375



Die Regionalleitung kümmerte sich um die Suche nach neuen Aufenthaltsorten für die Bewohnerinnen und Bewohner. Die Beratungs- und Prüfbehörde bot parallel ihre Unterstützung an und erfragte in umliegenden Einrichtungen ebenfalls freie Plätze.

Der Brand wurde um 8.22 Uhr über die aufgeschaltete Brandmeldeanlage bei der Feuerwehr und den Piepsern des Pflegepersonals der Einrichtung ausgelöst. Die Einrichtungsleitung prüfte gemeinsam mit einer Mitarbeiterin, ob es sich tatsächlich um ein Brandgeschehen handelte und ordnete umgehend die Evakuierung der Bewohnerinnen und Bewohner an. Das heißt, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter begannen bereits mit den Evakuierungsmaßnahmen, bevor Feuerwehr und andere Rettungs- und Katastrophenschutzdienste eintrafen.

Die Bewohnerinnen und Bewohner befanden sich zum Teil bereits beim Frühstück in den Aufenthaltsbereichen und im Speisesaal oder sie wurden bei der Grundpflege in ihren Zimmern begleitet. Damit waren viele Bewohnerinnen und Bewohner bereits an verschiedenen Punkten versammelt, was die Rettungsmaßnahmen erleichterte.

Alle 92 pflegebedürftige Bewohnerinnen und Bewohner der Pflegeeinrichtung sowie die 41 Bewohnerinnen und Bewohner des Betreuten Wohnens, das sich ebenfalls in diesem Gebäude befand, wurden von den Pflegekräften, der Feuerwehr, dem THW und Sanitätskräften aus der Einrichtung evakuiert und zunächst in das angrenzende Turnerheim gebracht. Dort wurden sie pädagogisch, pflegerisch, ärztlich betreut und versorgt. Ein Teil der Bewohnerinnen und Bewohner wurde vorübergehend in der Erstaufnahmeeinrichtung in Kusel (für ca. 3 Stunden) versorgt, bevor bis zum Abend feststand, dass alle Bewohnerinnen und Bewohner in Einrichtungen der Pflege beziehungsweise des Betreuten Wohnens (in großen Teilen tragereigene Einrichtungen) in Bad Sobernheim, Bad Kreuznach, Primasens, Homburg/Saarland, Idar-Oberstein und zum Teil privat (bei Angehörigen) Aufnahme gefunden hatten.

Im Einsatz waren 111 Feuerwehrleute, 73 Sanitäterinnen und Sanitäter und 47 Einsatzkräfte des THW, die aus der Umgebung beziehungsweise aus den Standorten Ludwigshafen, Alzey, Kaiserslautern und Simmern gerufen wurden.



Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Einrichtung kamen aus der Freizeit und teilweise auch aus dem Krankenstand in die Einrichtung, um bei der Evakuierung zu helfen. Die Nachbarschaft engagierte sich mit Unterstützungsleistungen. Auf Grund dieses großen Engagements wurden alle Bewohnerinnen und Bewohner aus der Einrichtung evakuiert. Eine Bewohnerin wurde wegen des Verdachts einer Rauchvergiftung ins Krankenhaus gebracht.

Der Brand war um 10.00 Uhr unter Kontrolle, um 10.23 Uhr war ein Informationstelefon für die Angehörigen geschaltet und um 12:05 Uhr eine Pressestelle eingerichtet. Während der Nacht hielt die Feuerwehr Brandwache, um Schmelzbrände zu löschen.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Einrichtung hatten bis Samstag, 9. Juni 2018, alle persönlichen Sachen, die aus der Einrichtung genommen werden konnten, an die entsprechenden Bewohnerinnen und Bewohner übergeben. Der Träger zahlte Bewohnerinnen und Bewohnern eine Soforthilfe von bis zu 300 Euro/Person, wenn keine persönlichen Sachen mehr vorhanden waren (gegen Nachweis, dass zum Beispiel Kleidung eingekauft wurde). Darüber hinaus ermöglichte der Träger allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Einrichtung in Lauterecken in anderen Einrichtungen des Trägers (insbesondere in den nahegelegenen Einrichtungen) zu arbeiten. Sie erhalten Entschädigungen für die weitere Anfahrt.

Nach Mitteilung der Kriminalpolizei vom 26. Juli 2018 dauern die Ermittlungen zur Brandursache noch an. Der Träger hat gegenüber der Beratungs- und Prüfbehörde nach dem LWTG mitgeteilt, dass die Versicherung das Gebäude wieder so herstellen wird, wie es vor dem Brandgeschehen bestand. Rückbauarbeiten sind bereits im Gang.

Mit freundlichen Grüßen

Sabine Bätzing-Lichtenthäler